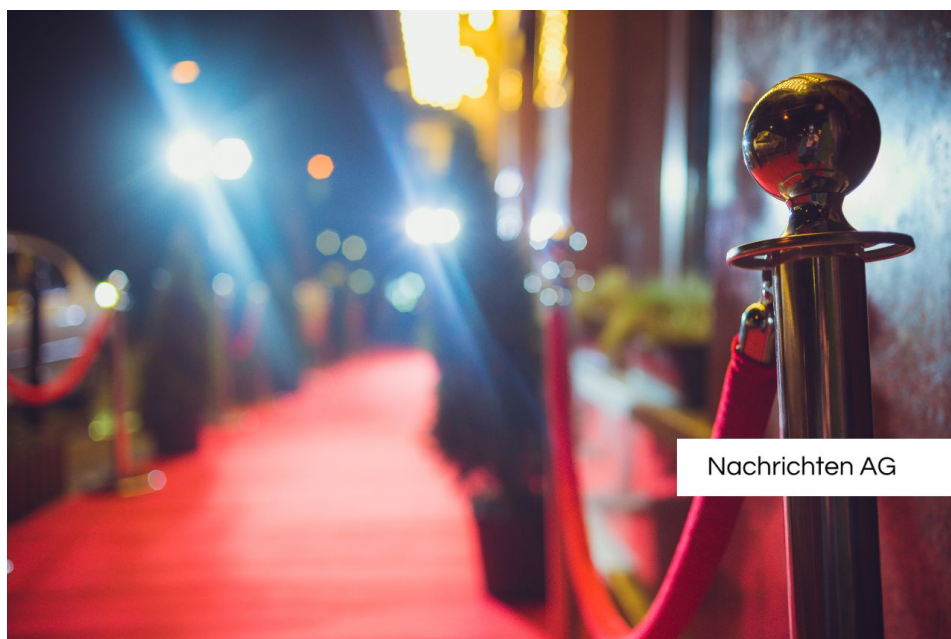


"Zeit-Löschung entfesselt Shitstorm: Sorgt Biller-Kolumne für Antisemitismus?"

Die Löschung von Maxim Billers Kolumne "Morbus Israel" durch "Die Zeit" aufgrund von antisemitischen Vorwürfen sorgt für Kontroversen.



Nachrichten AG

Gaza, Palästina - In einem beispiellosen Schritt hat die Wochenzeitung **„Die Zeit“** die Kolumne „Morbus Israel“ des deutsch-jüdischen Schriftstellers Maxim Biller nachträglich gelöscht. Dieser Schritt erfolgte nach einem massiven Shitstorm in den sozialen Medien, der schließlich zur „Depublikation“ des kritischen Textes führte. Die Redaktion begründete diese Entscheidung damit, dass der Beitrag Formulierungen enthalte, die nicht den redaktionellen Standards der Publikation entsprachen.

Biller, der sich in der Kolumne mit dem „deutschen Israel-

Komplex“ auseinandersetzte, nutzte provokante Formulierungen, die jedoch auf große Empörung stießen. Besonders zwei Passagen der Kolumne wurden als besonders problematisch wahrgenommen: Einerseits sprach Biller von der „strategisch richtigen, aber unmenschlichen Hungerblockade von Gaza“ und andererseits erzählte er einen Witz über einen israelischen Soldaten mit desillusionierten Ansichten über den Einsatz. Kritiker warfen ihm vor, antisemitische Klischees zu bedienen und die Politik Israels zu verharmlosen, was die Diskussion weiter anheizte.

Gesellschaftliche Reaktionen und Kritik

Die Reaktion auf Billers Kolumne ist vielfältig. Während die Öffentlichkeit auf verschiedenen Plattformen heftig diskutierte, kritisierte die **WELT** die Löschung als Kapitulation vor einem „antijüdischen Volkszorn“. Ein Kommentar aus dem Blatt bezeichnete die Entscheidung als Skandal und warnte vor der Unterwerfung unter den Zeitgeist, der beim Thema Antisemitismus eine immer sensiblere Haltung einnehme.

Diese Debatte erfolgt vor dem Hintergrund, dass antisemitische Inhalte in sozialen Medien zunehmend sichtbarer werden. Laut der **Bundeszentrale für politische Bildung** lassen sich solche Inhalte schnell über Ländergrenzen verbreiten und bedienen sich dabei oft einfacher Narrative, die komplexe gesellschaftliche Phänomene reduzieren und irrational erklären.

Antisemitismus im digitalen Zeitalter

Die sozialen Medien sind ein Nährboden für antisemitische Verschwörungserzählungen, die Vorurteile und Intoleranz schüren. Algorithmen der Plattformen analysieren das Nutzerverhalten und präsentieren personalisierte Inhalte, was die Verbreitung problematischer Narrative verstärkt. Seit dem 7. Oktober 2023 ist ein besorgniserregender Anstieg antisemitischer Äußerungen in sozialen Medien zu beobachten.

Der Einfluss prominenter Influencer*innen, die solche Erzählungen oftmals in vereinfachter Form verbreiten, trägt zur Normalisierung dieser Inhalte bei. Es ist zu betonen, dass soziale Medien auch Raum für Aufklärung und Sensibilisierung bieten können. Bildungsprogramme sowie Sensibilisierungskampagnen sind entscheidend, um den Antisemitismus wirksam zu bekämpfen und digitale Medienkompetenz zu fördern, damit Nutzer Fehlinformationen erkennen können.

Insgesamt zeigt die Löschung von Billers Kolumne und die anschließende Diskussion um die Thematik, wie notwendig es geworden ist, Antisemitismus und die damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen ernst zu nehmen und darauf zu reagieren.

Details	
Vorfall	Skandal
Ursache	Shitstorm, antijüdische Kommentare
Ort	Gaza, Palästina
Quellen	• exxpress.at • www.spiegel.de • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at